

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

157 (4.4.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 434

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezug durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Hebräisches Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das viertägige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-Tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die hebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Mehrere 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Nachlass nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Sadenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl
Erscheinungsstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 4. April, vormittags. (S. 2. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi haben sich die Engländer nach starker Artillerievorbereitung in Besitz des Höhen am 28. März genommen. Sprengtrichter sind gesetzt.

In der Gegend der Höhe Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Höhe, sowie im Caillotte-Walde französische Verteidigungsanlagen im erbitterten Kampf genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in die letzte Nacht fortgesetzten Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Mit besonderem Kräfteinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern stürmten die Franzosen immer wieder gegen die im Caillotte-Walde verlorenen Verteidigungsanlagen vergebens an. Bei unserem Angriff am 2. April sind an unverwundeten Gefangenen 19 Offiziere, 745 Mann, an Wunden 8 Maschinengewehre eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich von Widsin, sowie zwischen Arroc- und Wisz-niew-See lebhaftere Tätigkeit.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Wieder ein Luftangriff auf England.

Verlin, 4. April. (S. 2. B. Amtlich.) In der Nacht vom 3. zum 4. April wurden bei einem Marine-Luftangriff auf die englische Südküste Küstungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschießung unverletzt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Luftangriffe auf England.

London, 4. April. (S. 2. B. Amtlich.) In dem Angriff in der vorletzten Nacht haben insgesamt sechs Zeppelin-Flieger teilgenommen. Drei flogen über die südlichen Grafschaften Englands dahin. Die Luftschiffe, die nach Schottland führen, kreuzten zwischen 9 und 10 1/2 Uhr abends an der Küste und blieben bis 1 Uhr nachts. Sie warfen insgesamt 36 Spreng- und 17 Brandbomben auf verschiedene Plätze und beschädigten einige Hotels und Wohnhäuser. In Schottland sind, soweit bisher Meldungen vorliegen, 20 Männer und drei Kinder getötet, fünf Frauen, zwei Frauen und vier Kinder verwundet worden. (Dieser Bericht wird wohl nicht als erschöpfend betrachtet werden können. Red.)

Der Krieg zur See.

Ueber die neue Verschärfung der englischen Blockadevorschriften

Durch die von England getriebene Aufhebung des Artikels 19 der Londoner Seerechts-Deklaration schreibt Kapitän zur See V. R. H. W. L. in der Zeitung die Aufhebung eines weiteren Artikels der Londoner Erklärung an sich niemand mehr überraschen. England hat ja so verfahren seit Kriegsbeginn und je nach den Erfordernissen der Stunde Teile der Erklärung so aus wie anderen Willkür über Bord geworfen. Im Grunde genommen ist es ja überhaupt schon lange widerständig, England überhaupt noch in Zusammenhang mit Geltung der Erklärung zu nennen, denn die verurteilten Staaten haben von ihr klar und deutlich gesagt, daß sie nur als ein Unheilbares angesehen, also im ganzen abgelehnt oder angenommen werden könne. Das war aus ihrer Entstehungsgeschichte selbstverständlich, und England hätte sie also danach im ganzen abgelehnt, als es nach Kriegsbeginn die wichtigsten Bestimmungen, d. h. die über Kontorhandeln, nach seinem Bedürfnis und nicht nach der Erklärung festsetzte. Das Vorgehen Englands hat also nur von dem Gesichtspunkte aus Interesse, daß es die Absicht und die Bedürfnisse Englands kennzeichnet. In diesem Falle scheint in der Tat ein neuer Abschnitt von Englands Blockade-

Der große Kat!

Varnum kann einpöden! Sein Zirkustantom ist ein täppisches Geschöbne gegenüber der Nieren-reklame, welche die phrasengeschwollenen Vertreter der „grrrrrande nation“ auf die Welt losließen, um sie auf den großen Pariser Kriegsrat vorzubereiten, der den „grrrrrande victoire“ nun ganz einfach beschloß! Die acht Mächte, die sich unter Englands Fuchtel beugen, hatten nicht weniger als 38 Vertreter die Vergnügungsreise nach Paris machen lassen. Sogar der serbische Herr wurde zur allgemeinen Beherung herangerufen. Es kam also ein ganz klügeres kleines Parlament zustande, für die Beratung von Kriegsplänen übrigens eine höchst geeignete Zusammenfügung! Nur Montenegro war ausgeschlossen, und das war die Strafe für Nikitas Seitenhieb und zugleich ein Beweis dafür, daß Nikita zur Zeit nichts anderes als französischer Staatsgefangener ist.

Soweit zwischen Fröstlins, Diners und Souwers und den dabei geschäftlichen Trinkprüchen noch etwas Zeit blieb, haben sich die Herrschaften auch wirklich in regelrechten Sitzungen zusammengefunden und gelang. Daß sie dabei zu dem alle Welt verblüffenden Ergebnis gekommen sind, die „Einheitlichkeit der Front zu verwirklichen“, ist nach avonzig Kriegsmonaten schon allerhand! Dabei erinnere man sich, daß vor dieser Barriere Konferenz, die allerdings den größten bisher stattgefundenen Kriegsrat der gegen die Mittelmächte Verbündeten darstellt, schon eine ganze Anzahl anderer Kriegsräte stattgefunden haben. Jedesmal wurde nun als deren Ergebnis ebenfalls die „vollständige Gemeinschaft und Einheitlichkeit der Aktion“ in alle Welt hinausgeschleudert. Entweder haben nun damals die Telegramme gelogen, oder sie tun es diesmal. Jeder einzelne Kriegsrat hat auch mit hingebender Sorgfalt die Rolle des Mannes übernommen, der uns das Gruseln beibringen sollte. Wie oft sind wir schon in papierernen Kriegsratsbeschlüssen erschmettert, vernichtet, zerstückelt worden, und wir erziehen uns immer noch einer für unsere Feinde höchst verdrießlichen Gesundheit. Gerade um die Stunden der feierlichen Beurkundung der neugeborenen Einheitlichkeit in Paris hämmerten die Häufte der deutschen Soldaten gegen den eisernen Wall von Verdun, unsere Kanonen sandten ihren ehernen Gruß in das Verastungsopolis, und im Walde von Malancourt erbraute tauhendfälliges Gurra der stürmenden Bataillone! So sehen Latein als! Kein Wunder, daß nach dem Kriegsratsbeschluss „womit wir aber nicht sagen wollen, daß die Kriegsräte selbst in jener befehligen altholischen Verfassung gewesen wären — nun ein recht lang geschwänzter Kater die Herrschaft angetreten hat. Zweifelnde wagen bescheiden antworten zu fragen, ob nun auch den großen Worten, die zum tausend und vierten Male gesprochen wurden, die Taten folgen würden.

Zur Ergrünung des „großen Sieges“ hat der Pariser Rat drei „Einheitlichkeiten“ entdeckt: die militärische, diplomatische und wirtschaftliche. Man steht staunend und ehrfürchtig vor der überwältigenden Macht und Größe dieser neuen Entdeckung! Also zunächst die militärische Einheitlichkeit! Von ihr redet man schon seit den ersten Kriegsmonaten. Man hat doch auch wirklich alles versucht, um sie ins Werk zu setzen. Die Engländer haben statt 150 000 Mann, wie ihre papierernen Verpflichtungen lauten, bis jetzt ganz gewiß die zehnfache Summe zur Verfügung gestellt. Auf der ganzen Welt fragte man überdies die Heere farbiger Völkerschichten zusammen, damit Gottentotten und Kaffern den „verdammten“ Deutschen die Anfangsgründe der „Kultur“ beibringen, um dann als Sieger hinter den

Kinden in Berlin einziehen und, wie ein gemütvoller russischer Herr seinerzeit so hübsch sich ausdrückte, „im Tiergarten sich herumwälzen zu können“. Frankreich hatte die große Ehre, seine Truppen für das lächerliche und schändliche geschleimte Gallipolunternehmen hinschlachten zu lassen, nur weil es die „Einheitlichkeit der Aktion“ für England notwendig machte, bei einem Eroberungszuge nach Konstantinopel den Russen vorzuzukommen. Und nun sitzen die Franzosen auch noch vor Saloniki fest, und den für dieses Abenteuer Verantwortlichen mag es mißfallen zu Mute sein, wie einem, der auf einem Eisblock sitzt: erstens wird man nicht wärmer, und zweitens schmilzt so ein rabioties Ding! Solange aber Italien sich nicht bereit finden läßt, seine Truppen auf den westlichen Kriegsschauplatz zu entsenden, wird eine unitarische Einheitlichkeit nicht zu erzielen sein. Italien kann ganz einfach nicht mehr leisten, und England will nicht mehr tun. Ruhland scheidet für alle Aktionen so ziemlich aus. Eine militärische ist ihm nicht möglich, und an einer diplomatischen und wirtschaftlichen hat es gar kein Interesse.

Im Grunde verheißt es aber gar niemand — und unter sich wird man darüber gar keinen Zweifel lassen haben — daß die Mittelmächte militärisch ganz einfach nicht zu bezwingen sind. Die richtige Offensive der Russen ist kraftlos in sich zusammengebrochen. Italiens fünfte Frontschlacht ist nach kaum dreitägiger Dauer abermals gescheitert. Man beachte, daß jede folgende Frontschlacht kürzer geworden ist, ein Beweis, wie allmählich Italiens Kräfte erschöpfen. Die gewaltigen von Frankreich und England nebst den Süßwassern im Westen aufgestellten Heere wagen es gar nicht, unsere Front von Belgien bis Ostende ernstlich zu bekämpfen. Was England jetzt mit Holland vorhat, beweist, daß es nur noch von Verzweiflungsakten sich Erfolg verspricht. Dagegen arbeiten sich in zäher Unerbittlichkeit die Deutschen gegen Verdun vor, und wenn auch hier unendliche Schwierigkeiten zu überwinden sind, so geht es doch langsam, aber sicher voran. Darum war in der Hauptsache das Ziel des Pariser Kriegsrates, jetzt schon die wirtschaftliche Front für einen Handelskrieg nach diesem Krieg gegen die Mittelmächte festzulegen. Aber auch da sind unendliche Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten unter den Verbündeten selbst zu überwinden, und es wirkt belustigend, gleichzeitig mit der feierlichen Verkündung der Einheitlichkeit aller Aktionen vernehmen zu müssen, daß die nach dieser Richtung hin aufstehenden neuen Fragen in einer neuen Konferenz besprochen werden sollen!

Welterklärter also sind die Beschlüsse des Pariser Kriegsrates, die wir gewiß nicht in ihrer Bedeutung für die gesamte Kriegsführung unterschätzen wollen, nicht. Mit Beschlüssen und Resolutionen hat man noch keine Schlachten gewonnen. Nur der Erfolg entscheidet, und dieser wird durch das Schwert, durch die Lat erstritten! Die Ergebnislosigkeit der Pariser Konferenz deutet aber darauf hin, daß die Anzeichen sich mehren, die erkennen lassen, daß die Gegner allmählich die deutsche Überlegenheit anzuerkennen gezwungen sind. Wird diese Erkenntnis durch die in Aussicht stehenden neuen deutschen Schläge noch verstärkt, dann darf man den Zeitpunkt nicht mehr allzu fern hoffen, daß das Ende des großen Kampfes nahe rückt. In diesem Sinne wäre dann die Pariser Konferenz der Vorbote der allgemeinen Friedenskonferenz gewesen.

Englische Spione auf neutralen Schiffen.

Amsterdam, 4. April. (S. 2. B.) New York Ein enthaltener Bericht über das mysteriöse Verschwinden von Papieren und Photographien und einem Bah, die Passagiere des Holland-Amerikaners „Hollander“ gehörten. Man glaubt, daß britische Spione ihr Wesen auf den Schiffen

treiben. Passagiere, die häufig reisen, erklären es für eine regelmäßige Gepflogenheit, daß britische Geheimbeamte auf den Schiffen der Holland-Amerikaner als Passagiere 1. Klasse reisen, um die Reisenden zu überwachen.

Die englische Handelsflotte sich bewaffnen.

Amsterdam, 4. April. (S. 2. B.) Nach einer Meldung der Associated Press hat ein gewisser Oliver Widen aus St. Louis, der auf britischen Dampfern beschäftigt war, erzählt, daß die britischen Handelschiffe die amerikanischen Häfen zwar unbewaffnet verlassen, aber auf hoher See Kanonen an Bord nehmen. So übernahm der Dampfer „Leonatus“, mit dem Widen am 15. Juni 1915 fuhr, in einiger Entfernung vom Kap Gatteras von dem britischen Kreuzer „Glorv“ zwei Kanonen, während sich drei Mann der Besatzung sodann als britisches Marinepersonal entpuppten. Als der Dampfer dann in Para in Brasilien eintraf, wurden die Geschütze verborgen. Man wollte Widen in Brasilien nicht an Land gehen lassen. Er machte sich aber heimlich davon.

Amsterdam, 4. April. (S. 2. B.) Lloyds meldet:

Der Dampfer „Perth“ aus Glasgow (653 Brutto-Registertonnen) wurde versenkt. Sechs Mann sind unangekommen, acht wurden gerettet. Das Schiff war nicht bewaffnet.

London, 4. April. (S. 2. B.) Nach einer Lloyds-Meldung vom 3. April, ist der norwegische Dampfer „Ino“ gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 4. März. (S. 2. B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In der Nacht hat ein Zeppelin auf dem Weg von der Stadt Zimmern ge- worden, aber der Wetterzustand ist wenig bedeutend. Zwei Zeppelin wurden getötet und vier verwundet. Weidlich der Maas andauernde Beschießung der Dörfer Gancourt und Senes. Keine sonstigen Geschehnisse. Die Kämpfe bei Douaumont und Rauc sind für uns günstig verlaufen. Wir haben im Gehölz von Caillotte Boden gewonnen. Unsere Linie lehnt sich rechts an den Sumpf von Rauc an, durchquert das Caillotte-Gehölz, dessen nördlichen Gipfel der Feind besetzt hält, und schließt sich unseren Stellungen südwestlich vom Dorf Douaumont an. Es befehligt sich, daß die gestrigen deutschen Angriffe sich über eine Front von 3 Kilometer ausdehnten. Den aufeinanderfolgenden Wellen folgten keine Sturmformationen. Unser Artillerie- und Infanteriefeuer hat große Verluste in den Reihen der Feinde verursacht. In der Westfront war die Nacht ruhig. In Zottelingen hat unsere Artillerie mehrere Wunden in Remondis westlich von Leirecht verursacht. In der Gegend von Amerville, südlich von Mamont, wurde eine Aufklärungsabteilung des Feindes, die unsere Stellungen zu erreichen versuchte, durch Gewehrfeuer abgewiesen. Bei Waten ist ein deutsches Flugzeug in unsere Linie gefallen. Die Flieger sind gerettet.

Paris, 4. März. (S. 2. B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Zwischen Soissons und Reims richteten wir konzentrisches Feuer auf deutsche Anlagen nördlich des Walle-Waldes und am Hügel von Capignoul. In den Argonnen beschossen unsere Batterien mit Heftigkeit den westlichen Gipfel des Waldes von Avocourt. Ein feindliches Wochhaus wurde zerstört und ein Munitionsdepot flog in die Luft. Weidlich der Maas richteten die Deutschen einen kräftigen Angriff zwischen Gancourt und Weidincourt gegen unsere Stellungen auf dem Südufer des Jorgesbades, die wir in der Nacht zum 1. April geräumt und auf diese Höhe zurückgelegt hatten, ohne daß der Feind es bemerkte. Durch das heftige Feuer aus unseren neuen Stellungen und das Flammfeuer aus Weidincourt übertrug, erlitten die feindlichen Truppen harte Verluste, ohne daß es zum Kampf kam. Heute fand eine ziemlich heftige Beschießung der Gegend des Bourcus-Waldes statt. Keine Infanterie-Unternehmungen. Weidlich der Maas entwickelte sich unser Gegenangriff mit Erfolg. Am Laufe des Tages warfen wir den Feind bis zum nördlichen Rand des Caillotte-Waldes und nördlich des Teiches von Rauc zurück. Der letzte Gegenangriff, der besonders lebhaft war, gestattete uns, den westlichen Teil des Dorfes Rauc, den wir geräumt hatten, wieder zu besetzen. In der Westfront kräftige Artillerietätigkeit in dem Abschnitt von Moulinsville. Zur Bergrettung der durch einen Zeppelin ausgeführten Beschießung von Dünkirchen in der letzten Nacht waren 31 Flugzeuge der Allierten 88 schwerlastige Granaten auf die feindlichen Truppenlager von Weyen, Essen, Terrest und Houffout ab. In der Nacht zum 3. April beschloß eines unserer Fliegergeschwader den Bahnhof von Conflans. Am Laufe des Tages wurden zahlreiche Luftkämpfe in der Gegend von Verdun geliefert. Unsere Flieger schossen vier deutsche Flugzeuge ab. Andere Flugzeuge wurden in die Hand geschlagen oder zum Landen gezwungen.

Belgischer Bericht: Wenig Artillerietätigkeit auf der Front unserer Armee. Zur Bergrettung der Beschießung von Dünkirchen durch einen Zeppelin beschossen unsere Flieger im Verein mit französischen Fliegern feindliche Truppenlager.

Paris, 3. April. (S. 2. B.) Der Minister ohne Portefeuille, Denys-Cochin, hat einem Vertreter des Petit Parisien erklärt, man beabsichtige nicht die Bildung eines Blockadeministeriums, sondern er sei Vorkämpfer eines Ausschusses für Ein-

Handels des Feindes nach englischem Vorbild. Dieser Befehl...

Deutschland.

Eine Warenumsatzsteuer?

Berlin, 3. April. (R. Z.) Mit der Möglichkeit einer grundlegenden Veränderung der Steuer...

Ausland.

Gegen Geldausfuhr aus der Schweiz.

Bern, 3. April. (R. Z.) Der Ausschuss der Bankvereinigungen, in dem alle Großbanken...

England und der deutsche Handel.

London, 3. April. Die Ausführungen des Direktors des Norddeutschen Lloyd, in denen er seine Ansicht...

Die Zeit ist da, sich mit der Frage zu beschäftigen, was für Maßnahmen England zum Schutze seiner Industrie...

Das Kaliber.

Novelle von Adolf Müllner.

Mit dieser „Klaffbüchse“ liegt Kollkopf im Busche am Wege, sieht zwei Herren vorbeiziehen und hört, daß der eine zum andern sagt: „Was schleppst Du jetzt 8000 Taler nach W...?“

Krieg Deutschland und die ganze Welt so rasch als möglich wieder prosperieren wird...

Diese Denkwürdigkeit, die sicherlich dem Verfasser, Herrn Hughes Bell, ein gutes Zeugnis...

Lebensmittelversorgung.

L. Hamsterleber.

Das Einhamstern ist einer der dunkelsten Punkte unseres Wirtschaftslebens im Kriege. Der Umfang, in dem es geübt wurde und geübt wird...

„Wer hamstert, veründigt sich am Vaterland!“

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 4. April. Zur Hebung der Notlage der Handwerker und Gewerbetreibenden hat die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen...

daß die Tatsache der Stadtverwaltung bekannt sei und daß z. B. der Verkauf von Gefrierfleisch...

Strittmatt, 3. April. Die Seidenhandweberei der Firma W. Sarasin u. Co. ist voll beschäftigt. Dadurch sind viele ärmere Familien...

Willingen, 3. März. Die Gesamteinnahmen der Stadtkasse betragen 712 182 Mk., die Gesamtausgaben 674 881 Mk., so daß durch Anlagen...

Mahnung an die Landwirte. Landwirte, liefert der Seeresverwaltung so rasch als möglich das verlässliche Heu...

Ein Gebetblatt der Großherzogin Luise. Die Großherzogin Luise hat ein Gebetblatt ausarbeiten lassen, welches denjenigen Konfirmanden und Erstkommunizanten...

Neutrale Berichterstattung. Der badische Oberrichter hat, wie wir z. B. melden, im Dezember v. J. eine Bekanntmachung...

Stand der Maul- und Klauenseuche in Baden. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Karlsruhe und in Godesheim. Amtsbezirk Bretten. Godesheim ist die Quelle in Neuland, Amtsbezirk Bretten; Oberjochbach, Amtsbezirk Aghern; Eisenstadt, Amtsbezirk Mühlheim; Neu, Amtsbezirk Wiesloch.

Von der badischen Anwaltschaft. Im Staatsanwaltschaftsamt ist bekannt gemacht, daß bei der hiesigen Erneuerungswahl des Vorstandes der badischen Anwaltschaft...

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 3. April. (R. Z.) Im Rathaus fand heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth die Gründung des Bundeshilfsvereins Berlin...

Einführung der „Sommer-Zeit“.

Berlin, 3. April. Seit einiger Zeit haben in den germanischen Völkern eingehende Beratungen über die Einführung einer sogenannten Sommer-Zeit stattgefunden...

Die einzigen Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, liegen in der Umstellung des Verkehrs auf die neue Uhrzeit in der Nacht vom 30. April bis zum 1. Mai...

Die einzigen Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, liegen in der Umstellung des Verkehrs auf die neue Uhrzeit in der Nacht vom 30. April bis zum 1. Mai...

Änderung des Süßstoffgesetzes.

Berlin, 31. März. (R. Z.) Um der gewaltigen Nachfrage nach Zucker entgegen zu kommen, insbesondere nach die zur Verwendung unserer Obst-ernte erforderlichen Mengen an Zucker...

Man sieht aber der Verwendung des Süßstoffs überall da feinerlei Bedenken entgegen, wo es sich nur um Süßwert, nicht zugleich um Nährwert handelt...

Die Bekanntmachung des Bundesrats ist sehr knapp gehalten. Sie ermächtigt lediglich den Reichszucker, Ausnahmen von den Vorschriften des Süßstoffgesetzes...

Die das Saccharin in den freien Handel zugelassen werden wird, steht noch nicht fest, hängt wohl auch von der Verbrauchsregelung des Zuckers ab...

„Nun,“ rief der Doktor Rebbahn, „nun muß es doch wohl der Tolle selbst begreifen, daß er unschuldig ist!“

20. Der psychische Arzt.

Die starke Seele dieses Mädchens hatte, um sich dem Grame zu entreißen, ein Mittel ergreifen, das man schwachen Seelen freilich nicht empfehlen kann...

Mensch mehr und doch lebend? — O Gott, Gott! auch das noch?

„Ich habe Hoffnung auf seiner Genesung, liebe Freundin, wenn Sie sich zu einem Schritt entschließen können, der freilich voraussetzt, daß Ihr Herz noch nicht für ihn erkaltet ist.“

„Wie? mein Herz?“ rief sie aufspringend. „Was mich gequälte? Muß er mein Blut trinken, um zu genesen? Es ist kein bis auf den letzten Tropfen bringen Sie mich zu ihm, man soll mir die Dornen öffnen“ — sie streifte das Kleid von dem schönsten Arm zurück — „ob ich sterbe, gilt gleich.“

„Ich schilderte ihr kurz die Lage der Dinge — der inneren Dinge Ferdinands — machte sie mit der Entdeckung des wahren Täters bekannt und sagte ihr, daß ich ihm dieselbe noch verschwiegen, weil ich glaubte, sie werde aus ihrem Munde heilbringend auf sein Gehirn wirken.“

„Wenn mich nicht alle früheren Beobachtungen trügen,“ sagte ich hinzu, „so haben Sie eine so entscheidende Macht über sein ganzes Nervensystem, daß ich fast an eine magnetische Beziehung zwischen Ihnen beiden glauben möchte.“

„Welch eine Freude in Ihren Augen! Welch ein Wehen des Entzückens in ihrer Stimme, als sie mir antwortete: „O Gott, ja, ja, lieber Herr! ich will — ich werde ihn retten! Heber seinen Geist, über sein Herz hab' ich Macht, nur sein Gewissen ist härter als meine Liebe.“

zusehen, da ich den Hauptinhalt ihrer Worte bestatigte, und wenige Minuten später sah ich mit ihr im Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Großes Hoftheater. In Adams „Postillon von Lonjumeau“ glänzte Frau von Ernst in der Rolle der Madeleine-Frau von Labor wieder als tüchtige Sängerin. Herr Gieseler war als Postillon vorzüglich bei Stimme, sang frisch und spielte lebendig...

Kirchliche Nachrichten.

+ Annunziation. 3. April. Das vom 30. März bis 2. April durch S. O. Vater Daniel-Gorheim dahier abgehaltene Fräulein nahm die sehr gutem Besuch seitens der Frauen- und Mäntnerwelt einen überaus glänzenden Verlauf. In den christlichen Mitternachtsbeten sich sofort bei der ersten Aufnahme 159 Mitglieder. Ein gutes Vorzeichen für die in Aussicht genommene Gründung weiterer Landesorganisationen.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

J. Schneyer
Werderplatz
Fil.: Rheinstr. 48
KARLSRUHE
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kleiderstoffe, Baumwollwaren
Aussteuer-Artikel**
Fertige Damen-, Herren- und Kinder-
Kleider, Unterkleider, Strümpfe
Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Samson & Co.
Photogr. Atelier
Kaiserpassage 7 Telephon 547
empfiehlt
Aufnahmen und Vergrößerungen
zu billigsten Preisen.

Bankhaus Straus & Co.
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe.
Vermietung von eisernen Schrankfächern unter
Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruch-
sicherem Panzergewölbe.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Gemüse- und Obst-Konserven
Erbsen, Brechbohnen, Spargel, Karotten, Mirabellen, Kirschen, Aprikosen usw.
Marmelade aus frischen Früchten, rein nur mit Zucker gekocht, 10 Pfd.-
Eimer Mk. 5.—, 5 Pfd.-Eimer Mk. 2,75, 2 Pfd.-Eimer Mk. 1,10.
— **Helvetia-Konfitüren** — Preiselbeer — Essig-Gurken —
in richtig gefüllten Dosen, nur erste Fabrikate.
Feldpostpackungen in grosser Auswahl.

Drogerie Walz, Kurvenstrasse 17, Karlsruhe, Tel. 189.

Karl Plock, Karlsruhe
**Fabrik künstl. Blätter
Blumen und Kränze**
Herrenstrasse 15, Fabrik: Karl-Wilhelmstrasse 5
Telephon 5549.

Spezialität: **Blumenbestandteile
und Trauerartikel.**

Lager in Toten-Bouquets, Perl- und Metallkränze, Sterbe-
kleider und -Kissen, Kreuzschleier, Braut- und Kommunion-
kränzen, Blumen- und Blätterkränze, Bouquet-Schleifen,
Spitzen- und Blumen-Papiere, Hut-Bouquets, Stoff- und
Papier-Blätter, sowie künstliche Blumen.
Besonders vorteilhaft: **Neuheiten in Hutblumen**
jeder Art für Winterhüte.

Gebr. Klein
Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telephon 1722
Ausstellung kompl. Wohnräume
und Einzelzimmer jeglicher Art.

Deutsche Nähmaschinen
Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 45.— an
Schwingschiff " " " 55.— "
Zentral-Bobbin " " " 70.— "

Damen- und Herren-Fahrräder
billigst.
Taschenlampen — Ersatzbatterien
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81.

Franz Tafel Musikalien-Handlung
Karlsruhe, Kaiserstrasse 82 a
Unterrichtswerke für alle Musik-
Anstalten.
Patriot. Musik. Instrumente u. Saiten.

**Herren-, Damen-
und Kinder-Stiefel**
— zu billigen Preisen in grosser Auswahl —

Schuhhaus Jos. Bürkle
Amalienstr. 23 — Karlsruhe — Tel. 2673

Versuchen Sie unsere hoch-
feine **Tee-Marke O-Mi-To**
feinster und ausgiebiger Familien-tee, lose und in Paketen.
— Vorzüglich —
Ceylon-Tee Be-Ko-Ma
in Paketen. — **Loose Tees** in verschiedenen Sorten und
guten, preiswerten Qualitäten
Geschw. Maisch, Karlsruhe
Tee-, Kaffee- und Schokoladengeschäft Ritterstrasse.

Fürs Feld!

Trikothemden, Trikothosen, Trikotjacken, Futterhosen,
Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer,
Kopfschützer, Pulswärmer, gestrickte Herrenwesten.
W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

Buchbinderei Emil Weiland
Karlsruhe, Marienstrasse 15.

Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten
von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden.
Mässige Preise. Rasche Bedienung.

Druckarbeiten
liefert schnell und billig in bester Ausführung

„BADENIA“
Akt.-Gesellschaft für Verlag und Druckerei
KARLSRUHE i. B., Adlerstr. 42.

Polstermöbel
Matratzen zum Aufar-
beiten, sowie Neuanfer-
tigungen bejagt prompt
A. Ernst, Karlsruhe,
Lachner-
strasse 22.

Täglich Eingang

von

Frühjahrs- Neuheiten

Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe & Kaiserstr., Ecke Adlerstr. Teleph. 5680
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Machen Sie einen **Reform-Ernährung**
Versuch mit der **Gleischnot überwunden**
und Sie werden finden, daß die
ist und Ihr Wohlbefinden sich erhöht. Täglich reichl. Speisefarte.
Reform-Restaurant Karlsruhe
Kaiserstrasse 56 Nähe Marktplatz.

Paul Roder

Wäsche-Ausstattungsgeschäft Karlsruhe
Kaiserstr. 136
Hemden, Kragen, Manschetten,
Taschentücher und Krawatten,
das Neueste, was die Mode bietet.
Telefon 2403. **Rabattmarken.**

Trauerkleider färbt vollständig unzer-
trennt auf Wunsch innerhalb
24 Stunden schön tiefschwarz
Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21
Telephon 2838 Karlsruhe Fil.: Kreuzstr. 16
Gegründet 1870.

Schweizer Taschenuhren
in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig
Damen- und Herren-Uhrketten
mod. Armbanduhren
billige Armeenuhren mit leuchtendem Zifferblatt
Otto Klingele Karlsruhe: Erbprinzenstr. 26.
— **Rabattmarken.** —

Maler-, Tüncher- und Tapezier-Geschäft
Heinrich Becker
Durlacherstr. 85 Karlsruhe Telephon 1323
empfiehlt sich bei Bedarf
in allen in dieses Fach einschlagenden
Prompte Bedienung! Billigste Berechnung!

Stühle werden dauerhaft geflochten
u. **Möbel** sauber aufpoliert
Stuhlflechterei Fried. Ernst
Karlsruhe Amalienstrasse 24.

Warme Reformhosen

gute Qualitäten, von Mk. 3,25 an
Hemdhosen, gestrickt, gerippt, von Mk. 3,25 an
Hemdhosen, Hosen, Unterjacken, Tailen,
Marke Ia, in reicher Auswahl
Wollene, seidene und Wasch-**Unterröcke** empfohlen
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, Karlsruhe
Waldstr. 49 — Teleph. 579 — **Rabattmarken.**

einen Turko aus dem Baum zu färschen. Die Schwär-
gen stellten ihr Feuer für einen Augenblick ein. Diese
Zeit wurde ausgenützt, um die Verwundeten friedlich in
Sicherheit zu bringen.

Leider war die Verwundung des Grenadiers Schmidt
so schwer, daß ärztliche Hilfe nicht mehr nötig war. Dem
tapferen Ausgahnen der Patrouille war es zu ver-
danken, daß der gefallene und der verwundete Kamerad
nicht in die Hände der Turkos fielen.

Buzarest, 3. April. (B.L.B.) Der rumänische Reeder
Christides hat die Nachricht erhalten, daß sein Schiff
„Marta“ (285 Registertonnen) in der Nähe von Bifabou
gejungen, die Mannschaft aber gerettet ist.
Port Chalmers (Neu-Seeland), 3. April. (B.L.B.)
Das Polar-schiff „Shadleton“, die „Aurora“,
ist hier eingetroffen. Alle Mitglieder der Expedition sind
gesund.

Zum Gemälobestahl in Perugia.
Perugia, 3. April. (Sndirekt.) Der Wert
der in der Kirche St. Pietro gestohlenen neun Gemälde
wird auf über 200 000 Franken geschätzt. (m.)

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann
Karlsruhe, Waldstr. 26, 37 u. 39.

Lichtdrucke
Klischees
Autotypien, Strichätzungen
Holzschnitte & Galvanos
M. RUOFF
Pforzheim Karlsruhe
Bleichstr. 79 Kaiserstr. 40
Teleph. 3047 Teleph. 3057